

## Verleumdungen gegen die deutsche Verwaltung in Frankreich.

Berlin, 1. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Abtrieb von Einwohnern der besetzten Teile Frankreichs in andre Gegenden dieses Gebietes“:

Punktsprüche von Lyon ergehen sich seit einigen Tagen in Verleumdungen der deutschen Verwaltung, weil sie einige tausend Einwohner des Gebietes von Lille und der benachbarten Städte in andre Teile des besetzten Gebietes fortgeschafft ließ.

Es ist offenbar wieder ein Stummel der Entrüstung zu erwarten, wie er in den Verleumdungskrieg gegen Deutschland nicht mehr ungewohnt ist. Die Franzosen tun so, als hätte sich die größte Barbarei ereignet. Es wird behauptet, Tausende von Menschen seien wie Sklaven fortgeschafft, wie Vieh behandelt worden.

Demgegenüber wird folgendes festgestellt:

Die deutsche Verwaltung hat keinen Anlaß, zu verschweigen, daß sie viele tausend französische Einwohner beiderlei Geschlechts aus den großen Städten in Französisch-Flandern fortgeschafft ließ. Sie beabsichtigt, es zukünftig noch weiter zu tun. Daß dies notwendig wurde, haben sich die Franzosen und ihre Verbündeten lediglich selbst zuzuschreiben.

Durch ihre völkerrechtswidrigen Maßnahmen, die Verpflegung Deutschlands und der von deutschen Truppen besetzten Gebiete zu erschweren, haben sie es erreicht, daß wenigstens in den großen Städten des besetzten Gebietes in der Nähe der Kampffront die Verpflegung der Zivilbevölkerung nicht mehr in dem Maße sichergestellt werden konnte, wie die deutsche Verwaltung es nach gewissenhafter Prüfung für notwendig hält und wie dies auch nach den Bestimmungen des dritten Abschnittes der Landkriegsordnung (Anlage zum Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907) ihre Pflicht ist.

Es bestand daher nur die Wahl, entweder die Zivilbevölkerung dauernd im Zustande der Unterernährung zu belassen, die auf die Dauer schwere Schädigungen dieser Bevölkerung erwarten ließ, oder aber geeignete Maßnahmen dagegen zu treffen. Als zweckmäßigster Weg ergab sich, Teile der Bevölkerung aus großen, dicht bevölkerten und deshalb schwer zu ernährenden Gebieten fortzuführen und in spärlicher bevölkerte zu verlegen, wo sich eine sachgemäße Verteilung der Nahrungsmittel leichter ermöglichen läßt.

Hiermit wurde gleichzeitig die Absicht verwirklicht, Gebieten mit geringerer Bevölkerungszahl in deren eigenstem Interesse die dort vor allem für die Landwirtschaftlichen Arbeiten dringend nötigen Arbeitskräfte zuzuführen. Die ganze Maßnahme ist also ausschließlich zum Wohle der feindlichen Bevölkerung erfolgt, um die Maßnahmen auszugleichen, die zu ihrem Schaden von den eigenen Landsleuten ergriffen worden waren.

Französischerseits ist Kritik an der Art der Ausführung geübt worden. Diese Kritik ist völlig unbegründet. Es ist selbstverständlich, daß so umfangreiche Transporte von Menschen in gleichzeitig in lebhafter kriegerischer Tätigkeit begriffene Gebiete nicht ohne Härte für einzelne davon betroffene Personen durchgeführt werden konnten. Die deutsche Verwaltung tat jedoch alles, um solche Härten, wo sie ihr bekannt wurden, zu beseitigen.

Es bleibe dahingestellt, wie die Franzosen in einem ähnlichen Fall wohl mit deutschen Einwohnern verfahren haben würden. Merkwürdig aber berührt es bei einem nach seiner Ansicht demokratischen Volk wie den Franzosen, daß die erwähnten Klagen sich besonders darauf beziehen, daß bei den Abschüben kein Unterschied zwischen arm und reich, hoch und niedrig gemacht wurde.

Die von den erwähnten Notstandsmaßnahmen betroffene französische Bevölkerung hat sich im übrigen damit im vollsten Maße zufrieden erklärt, was auch, wie nicht

verschwiegen werden soll, in der guten Aufnahme durch die französischen Einwohner der neuen Wohnorte mitbegründet ist. Die „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht schon seit vielen Wochen, und zwar nicht auf deutsche Veranlassung, sondern lediglich auf Wunsch von beteiligten Personen, im Abschnitt „Gazette Regionale“ Mitteilungen der Abbeförderten, worin sie sich ausnahmslos völlig zufrieden aussprechen. Die Tatsache, daß diese Maßnahmen ergriffen worden sind, ist den französischen amtlichen Stellen aus der „Gazette des Ardennes“ zweifellos seit Monaten bekannt. Es unterliegt deshalb keinem Zweifel, daß der jetzt plötzlich einsetzende Entrüstungsturm nicht aufrichtiger Ueberzeugung entspringt, sondern lediglich künstlich gemacht ist.